

Ringier-Fotos des Quartals

Bilder und ihre Geschichten: Ein Langläufer auf der Achterbahn, ein Monster-Gruppenbild, ein Selfie ohne Lachen und ein Tropfen auf den heissen Karton.

SI SPORT
CHRISTOPH KÖSTLIN
ULLI GLANTZ

Fotografie
Bildredaktion



Spitzensportler müssen an ihre Grenzen gehen. Und sie manchmal auch überschreiten. Auch der Schweizer Ski-Langläufer Jonas Baumann tat das. So lange, bis er Erschöpfungs-depressionen erlitt und seinem Leben nur noch mit Gleichgültigkeit begegnete. Nun kämpft er sich zurück. Fotograf Christoph Köstlin hatte eine besondere Idee, um Baumanns Leidensweg für **SI Sport** darzustellen. «Ich hatte im Internet bei Hobby-Fotografen ein paar Beispiele dieses Inception-Effekts gesehen und fand das sehr passend.» Allerdings sei der Aufwand beträchtlich gewesen. «Baumann musste nur einmal posieren. Den Rest der Umgebung habe ich danach mit der Drohne von verschiedenen Höhen und mit verschiedenen Neigungswinkeln fotografiert.» Der Hauptteil der Arbeit sei dann vor dem Computer erfolgt. «Ich habe einen ganzen Tag gebraucht, um die Teile zusammensetzen.» Das Resultat hat sich gelohnt.

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE
GERI BORN
NICOLE SPIESS

Fotografie
Bildredaktion



Eine der schwierigsten fotografischen Disziplinen ist ohne Zweifel das Gruppenfoto. Und: Je mehr Protagonisten, desto schwieriger. Fotograf Geri Born nahm es gleich mit 94 Personen auf. Und hatte dafür gerade mal 15 Minuten Zeit! Im Kulm Hotel im Nobel-Skiort St. Moritz galt es, für die **Schweizer Illustrierte** die Belegschaft zu fotografieren, schliesslich hat das altehrwürdige Haus gerade den GaultMillau-Titel «Hotel des Jahres» abgeräumt. Den grössten Anteil an diesem Bild habe Hotel-Direktor Heinz E. Hunkeler, so Geri Born: «Irgendwie hat er es geschafft, die gesamte Belegschaft – ohne Ausnahme – zu versammeln, ohne dass es die Gäste des 5-Sterne-Hotels gemerkt hätten.» Besonders schwierig sei es gewesen, die oberen Reihen aufs Bild zu kriegen. «Auch wenn sie da oben alle brav lächeln, die mussten sich gefährlich weit nach vorne lehnen, damit man sie sieht», sagt Born. Die Belegschaft des Hotels sei derart diszipliniert gewesen, dass er sogar Zeit gehabt habe, die Gruppen, schön nach Farben aufgereiht, mehrmals umzustellen.

L'ILLUSTRÉ
ROLF NEESER
JULIE BODY

Fotografie
Bildredaktion



Im Jahr 2019 werden die Stimmberechtigten in der Schweiz über ein Burkaverbot abstimmen. Dabei muss man in der Schweiz lange suchen, um eine Burkaträgerin zu finden. Ausser in touristischen Hotspots wie Interlaken. Dorthin fuhr Rolf Neeser, um Reportage-Bilder zum Burka-Thema für **L'illustré** zu finden. Denn im Berner Oberland sorgen Touristen aus dem arabischen Raum für so prächtige Umsätze, dass selbst rechtskonservative Politiker gegen ein Burkaverbot sind. Neeser: «Mit etwas Glück begegnete ich diesen zwei Frauen, die gerade ein Selfie machten. Da ist nichts gestellt.» Nicht nur für Neeser, auch für die ausländische Touristin ein Glückstreffer. Sie hat auf ihrem Foto Eiger, Mönch und Jungfrau und eine Einheimische in Berner Alltagstracht. Und Neeser ein Bild, das von Tradition und Religion über Globalisierung und Technik bis hin zu Politik alles beinhaltet.

BLIC
UROS ARSIC
SLOBODAN PIKULA

Fotografie
Bildredaktion



Rasch abdrücken, bevor die Polizei das Gebiet absperrt, denkt sich Fotograf Uros Arsic beim Brand einer Kartonfabrik in Ada Huja nahe Belgrad. «Die Feuerwehr war bereits auf der anderen Seite des Geländes und versuchte, das Übergreifen des Brandes auf das Fabrikgebäude zu verhindern.» Währenddessen müht sich auf dem Vorplatz der Fabrik ein einzelner Arbeiter mit seinem Schlauch mit den brennenden Kartonballen ab. Ein aussichtsloses Unterfangen. «Das Bild schoss ich mit einem 14-mm-Superweitwinkel-Objektiv über den Zaun hinweg», sagt Arsic. Er versuche immer, so nah wie möglich ans Geschehen zu gelangen, so Arsic. «Wenn mir das gelingt, erinnere ich mich nicht nur ans Bild, sondern kann die Situation richtiggehend spüren.» An jenem Tag war Uros Arsic definitiv nah genug dran: Nach seinem Einsatz für den **Blic** war seine Haut sogar leicht versengt.

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE
DOMINIC NAHR
NICOLE SPIESS

Fotografie
Bildredaktion



Womöglich hätte ohne den Zufall die Geschichte von Dr. Beppe gar nie aus dem Tessiner Onsernonetal herausgefunden. Im vergangenen Frühjahr reiste Fotojournalist und Kriegsphotograf Dominic Nahr in die Schweiz zur Hochzeit eines Freundes aus gemeinsamen Tagen in Hongkong. Im Laufe des Festes kommt Nahr mit dem Vater der Braut ins Gespräch, mit Giuseppe Savary. Dieser ist der einzige Arzt im abgeschiedenen Onsernonetal. Dort nennen ihn die Einwohner Dr. Beppe. Unermüdlich rast er das Tal rauf und runter, hilft bei Husten, Krebs, Herzschmerz und Verkehrsunfällen. Keiner hat im Kanton Tessin mehr Totenscheine ausgestellt als er. Dominic Nahr begleitete ihn für die **Schweizer Illustrierte** einen Tag lang: «Es war eindrücklich. Dr. Beppe eilt im Hölletempo durch die Gegend, ich bin den ganzen Tag hinterhergerannt. Aber wenn er einen Patienten behandelt, dann scheint die Zeit fast stillzustehen.»

L'ILLUSTRÉ
CAROLINE MICAELA HAUGER
JULIE BODY

Fotografie
Bildredaktion



120 000 Unterschriften hat Armin Capaul fast im Alleingang für seine Hornkuh-Volksinitiative gesammelt. Damit den Kälbern in den ersten drei Lebenswochen nicht mehr die Hörner mit einem LötKolben ausgebrannt werden. Der Alt-Hippie hört in seinem Stall gerne Beatles und Santana, gilt Journalisten gegenüber jedoch als verschlossen. Als Caroline Micaela Hauger auf dem Hof von Armin Capaul im jurasischen Perrefitte ankommt, meint dieser, sie solle in der Küche warten, er habe im Stall zu tun. «Weil ich merkte, dass etwas Spannendes im Gang war, packte ich meine Kamera und folgte ihm», sagt Hauger. Im Stall steht Kuh Rösli, die gerade kalbt. Als die Hinterbeine sichtbar werden, bindet Capaul ein Seil um die Beine und zieht das Kalb kopfvoran ins Leben. «Ich stand in einer Ecke des kleinen Stalls und habe mit zittrigen Knien fotografiert. Es war unglaublich berührend», erzählt Hauger. Es ist ein Erlebnis, das verbindet. Hauger verbringt den ganzen Tag auf dem Hof, darf gar den Namen des frischgeborenen Kalbes aussuchen. «Romina», sagt sie. «Gefällt mir», sagt Capaul.

An dieser Stelle stellt DOMO regelmässig die besten Fotos vor, die im vergangenen Quartal in Ringier-Titeln publiziert wurden. Noch mehr ausgezeichnete Bilder des vergangenen Quartals finden Sie auf unserer Facebook-Seite DomoRingier. 



